



Geschichte der Seelsorge im Wandel der Zeiten

Fachveranstaltung im Rahmen des 100-jährigen Jubiläums der Klinik Hohe Mark am 15. September 2004. Referent: Prof. Michael Herbst, Universität Greifswald



Mit herzlichen Worten begrüßte der Leiter der Seelsorge der Klinik Hohe Mark, Friedhelm Grund, gestern Abend knapp 200 Gäste zu einem Fachvortrag im Kirchsaal des Oberurseler Krankenhauses für Psychiatrie und Psychotherapie.



Anlass des großen Interesses am fünften Jubiläumsvortrag zum 100-jährigen Bestehen der Klinik Hohe Mark war Michael Herbst, Professor der Theologie an der Universität Greifswald mit dem Thema „Ge-

schichte der Seelsorge im Wandel der Zeiten“.

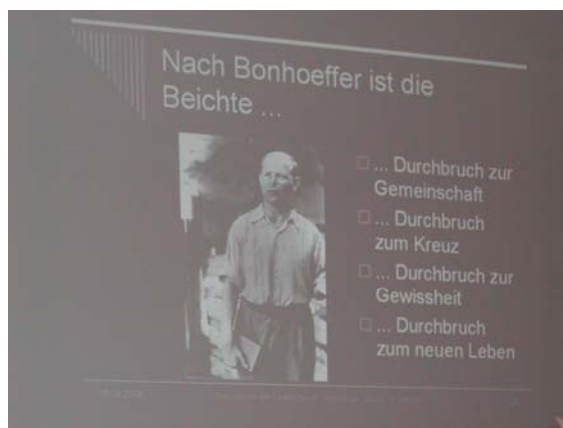


Alles andere als theologisch trocken war auch schon der Einstieg. Mit Unterstützung einer kleinen Band gelang es den Gästen doch tatsächlich, das TE DEUM LAUDAMUS aus dem vierten Jahrhundert zu singen (in deutscher Version). „Die Geschichte der Seelsorge ist auch immer eine Geschichte des geistlichen Liedes!“ so Grund.

Anschließend zog der profilierte Rhetoriker Herbst die Hörer mit einer erfrischenden und sehr verständlichen Sprache in seinen Bann. Die theologische Grundlage der Seelsorge ist der Wunsch Gottes, in Beziehung mit den Menschen zu leben. Doch der Mensch leidet darunter, Beziehungen nicht adäquat leben zu können. Nicht mit Gott, nicht mit dem Mitmenschen und auch nicht mit sich selbst. Auf dieser Feststellung basierend beschreibt Herbst die



Grundlagen christlicher Seelsorge heute. Dies würzt er mit Beispielen aus der Kirchengeschichte und aktualisiert hierdurch manche vergessene Wahrheit.



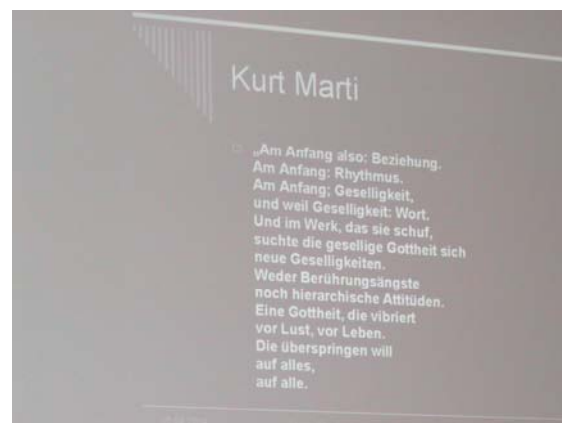
So postuliert er eine „berührende Seelsorge“, welche die Nähe zum Menschen nicht scheut. Das Thema Vergebung, Beichte und Absolution erklärt er als zentrale Herausforderung christlicher Gemeinden. Ebenfalls herausfordernd sei das Bemühen um eine Alltagstauglichkeit der Seelsorge, jenseits von pastoralpsychologischer Kompetenz und kirchlicher Weihen. Abschließend geht es ihm die Dimensionen von Trost und Ermahnung im Kontext der Lebenswirklichkeit von Menschen.

Ein dankbares Publikum applaudierte zum Abschluss. Gerne hätte der Referent noch einen zweiten Vortrag gehalten, so scherzhaft Professor

Herbst, aber das hätte noch eine gute Stunde länger gedauert. Trotzdem scheint sich ein weiteres Thema gefunden zu haben: Die Bedeutung des Gebetes in der Seelsorge. Vielleicht ein anderes Mal?



Fragen aus dem Publikum



Seelsorge als Beziehungsgeschehen